DEUTSCHER MUSIKRAT

Positionspapier

Der Deutsche Musikrat fordert: Zukunft der Kirchenmusik sichern

Die Kirchenmusik ist eine wichtige Ressource für die Kultur unseres Landes sowohl in Bezug auf professionelle künstlerische Entwicklungen als auch als Säule der Amateurmusik. Seit jeher ist sie Ausdruck und Vermittlerin des Glaubens und dient als Kulturgut darüber hinaus allen Menschen. Besonders im ländlichen Raum ist sie oft der einzige kulturelle Begegnungsort. Der Deutsche Musikrat fordert rasches und konsequentes Handeln zur Sicherung der Kirchenmusik in Deutschland.

Vor dem Hintergrund eines wachsenden Fachkräftemangels aufgrund rückläufiger Studierendenzahlen, nicht besetzbarer oder wegfallender Stellen und fehlender Unterstützung kirchenmusikalischer Verbände besteht dringender Handlungsbedarf. **Um die Kirchenmusik zukunftsfähig zu sichern, braucht es gebündeltes Engagement und eine gemeinsame Strategie von Verantwortlichen in Kirchen und Gesellschaft.** Der Deutsche Musikrat bietet hierzu seine Mithilfe an.

Aktuelle Erhebungen des Deutschen Musikinformationszentrums (miz) belegen die hohe gesellschaftliche Relevanz der Kirchenmusik: Von den bundesweit 16,3 Millionen Amateurmusizierenden musizieren 23% in der Kirche und von den Amateurmusizierenden ab 16 Jahren geben 23% an, über die Kirchen in engeren Kontakt zur Musik gekommen zu sein. 3.300 hauptamtliche Kirchenmusiker:innen bilden das Rückgrat des ehrenamtlichen musikalischen Engagements und tragen mit Konzerten, Proben und Musikalischer Bildung das kulturelle Leben in kirchlichen Gemeinden und Kommunen. Dabei verkörpert die Kirchenmusik die Vielfalt der Musikgenres – vom Gemeinde- und Chorgesang bis zu Improvisationsformen und zeitgenössischen Kompositionen einschließlich der Populären Musik. Die Orgel als immaterielles Weltkulturerbe spielt hierbei eine besondere Rolle. Kirchenmusik ermöglicht generationenübergreifend die Begegnung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, Traditionen und Kulturen und bildet eine tragende Brücke vom kulturellen Schatz zu einer wertebasierten Zukunft. Die Mitgliederbefragung der Evangelischen und Katholischen Kirchen in Deutschland, die erstmals auch nichtkirchliche Personen einbezog, unterstreicht die gesellschaftlich integrierende Bedeutung der Kirchenmusik: Sie wird an wichtigster Stelle, nach Weihnachten und Familienfesten, als Motivation für den Besuch von Kirchen genannt.

Als Gemeinsinn stiftendes und das Miteinander stärkende Element, das auch im interreligiösen Kontext wirkt, muss kirchenmusikalische Arbeit weiterentwickelt werden und ihre positive gesellschaftliche Wirkung gestärkt werden. Deshalb setzt sich der Deutsche Musikrat nachdrücklich dafür ein, dass

- Musikalische Bildung als zentraler Bestandteil kirchenmusikalischen und kirchlichen Handelns anerkannt und intensiv gefördert wird,
- Angebote der Amateurmusik durch kirchliche und freie Träger, insbesondere in der Jugendarbeit, adäquat gefördert werden,
- die Ausbildung sowohl in den kirchlichen als auch staatlichen Ausbildungsstätten gesichert und gestärkt wird,
- haupt- und nebenberufliche Stellen von Kirchenmusiker:innen erhalten und weiterentwickelt werden,
- kirchenmusikalische Verbände mit dem Ziel der Vernetzung inner- und außerkirchlicher Aktivitäten und Akteur:innen nachhaltig gefördert werden,
- interreligiöser Austausch gezielt etabliert wird, beispielsweise durch gemeinsame musikalische und musikpädagogische Projekte.

Unterbleibt zügiges Handeln, sind die gesellschaftlichen Folgen massiv: insbesondere im ländlichen Raum wird sozialer Zusammenhalt geschwächt, zentrale Begegnungsorte für Gemeinschaft und Integration gehen verloren, Kulturelle Bildung und Teilhabe werden eingeschränkt. Langfristig droht durch Marginalisierung der Kirchenmusik Schaden für Kirchen und Gesellschaft gleichermaßen.

Eine freie und offene Gesellschaft bedarf einer starken kulturellen Tradition und Teilhabe. Daher gilt es, in gemeinsamer Anstrengung von kirchlichen und gesellschaftlichen Verantwortlichen die Rahmenbedingungen für eine lebendige Musizierpraxis der Kirchenmusik dauerhaft zu stärken und strategisch weiterzuentwickeln.

Berlin, 21. Januar 2026